

STAATSTHEATER
NÜRNBERG

SCHAUSPIEL Komödie von
Jan Neumann

KURZ &
NACKIG



kurz&nackig

Komödie von Jan Neumann

Premiere: 27. Februar 2026 in den Kammerspielen

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH, Berlin

Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause

BESETZUNG

Bernd Bergemann, Architekt (fast im Ruhestand)

Thorsten Danner

Kerstin Bergemann, geborene Frischbier, Hausfrau

Ksch. Adeline Schebesch

Anne, Tochter von Bernd und Kerstin, Immobilienentwicklerin /

Jule, ihre Zwillingschwester, Mutter von 4 Kindern

Katharina Uhland

Arne, ihr Ehemann, Vater derselben 4 Kinder

Kinan Hmeidan

Lia, jüngere Schwester von Jule und Anne, Filmregisseurin

Gaia Vogel

Tom Seitz, Student der Ingenieurwissenschaften, Freund von Lia

Joshua Kiefert

TEAM

Regie: Caroline Stolz

Bühne, Kostüme: Nina Wronka

Dramaturgie: Lene Grösch

Musik: Timo Willecke

Licht: Mareike Neumann

Ton und Video: Christian Friedrich

Regieassistenz und Abendspielleitung: Therese von Aretin

Inspizienz: Bernd Schramm

Soufflage: Beatrice Zuber

Ausstattungsassistenz: Linda Siegismund

Das Schauspiel des Staatstheaters Nürnberg dankt dem Förderverein Schauspiel Nürnberg für die Unterstützung.

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Henriette Barniske / Werkstättenleiter und Konstruktion: Hubert Schneider / Bühne: Nils Riefstahl (Technischer Leiter), Nikola Grubjesic (Bühneninspektor), Uwe Otten (Bühnenmeister) / Beleuchtung: Katta Lehmann (Leitung Beleuchtung Schauspiel), Jan Hördemann, Mareike Neumann, Günther Schweikart / Ton und Video: Boris Brinkmann (Leitung), Emil Conta, Tobias Hübner / Masken und Frisuren: Dirk Hirsch, Kathrin Bornmüller / Requisiten: Urda Staples (Leitung), Moritz Graeber / Kostümdirektion: Susanne Suhr / Herstellung der Dekoration: Werkstätten des Staatstheaters Nürnberg / Marco Siegmanski (Vorstand Schlosserei) / Dieter Engelhardt (Vorstand Schreinerei) / Thomas Büning (Vorstand Malsaal) / Freiwilliges kulturelles Jahr Schauspiel: Dana Herrmann / Werkstudentin: Alisa Weinlich

Die tagesaktuelle Besetzung finden Sie auf unserer Homepage.

IMPRESSUM

Bildlegende

Titel: Thorsten Danner / Seite 3 oben: Adeline Schebesch, Gaia Vogel, Joshua Kiefert; unten: Kinan Hmeidan, Katharina Uhland / S. 7-8 Kinan Hmeidan, Katharina Uhland, Adeline Schebesch, Thorsten Danner, Joshua Kiefert, Gaia Vogel

Inszenierungsfotos

Konrad Fersterer, Die Fotos wurden während der Probe am 19. Februar 2026 gemacht.

Textnachweise

„Auch erwachsene Familien eskalieren eben gerne“ ist ein Originalbeitrag von Lene Grösch. Hannah Arendt, Vita activa oder vom tätigen Leben, München 2020.

Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Schauspielregisseurin: Lene Grösch / Redaktion: Lene Grösch / Gestaltung: Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Gutenberg Druck+Medien GmbH / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg. / Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten!

UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



Partner:



GERD SCHMELZER



BMW
Niederlassung Nürnberg



Förderverein Schauspiel Nürnberg e.V.:

Vorstand: Manfred Schmid, Christa Rennette-Arens, Dr. Olaf Pirk,
Renate Schaller, Gertrud Barth, Christa Schmid-Sohnle
www.foerderverein-schauspiel-nuernberg.de





ZUM \$TÜCK

Am Ende ist das Kind da: Ein blinzelnder Wurm mit zerknautschtem Gesicht, zart und zornig, kurz und nackig. Und die Welt hält an, die sich zuvor rasend schnell und rasend komisch gedreht hat für die jungen werdenden Eltern Lia und Tom. Kaum haben sich die beiden nämlich an den Gedanken gewöhnt, ein Kind zu bekommen, hagelt es neun Monate ungefragt Ratschläge. Denn natürlich denken alle in ihrer Familie, wirklich alle, dass sie am besten Bescheid wüssten über Kinderkriegen, Erziehungsfragen und Elterndasein überhaupt. Jan Neumanns wunderbares Familienpanorama inszeniert Komödienspezialistin Caroline Stolz – im Wahnsinn zwischen kontaminierten Kuscheltieren, angemalten Louboutins und Chillichips zum Frühstück.





AUCH ERWACHSENE FAMILIEN ESKALIEREN EBEN GERNE

„Da ein Konflikt als eine Situation definiert ist, in der zwei Menschen etwas Unterschiedliches wollen, besteht mindestens die Hälfte der gemeinsamen Zeit von Kindern und Eltern aus Konflikten.“ sagt der dänische Familientherapeut Jasper Juul. Und da in Jan Neumanns Stück „kurz&nackig“ nicht nur zwei Eltern auftauchen, sondern auch drei Kinder und zwei dieser Kinder wiederum selber Kinder haben – oder kurz davor sind, eines zu bekommen – besteht weit mehr als die Hälfte des Stückes aus Konflikten. Denn, wie könnte es anders sein, natürlich wollen alle etwas Unterschiedliches in dieser Familie Bergemann. Und ähneln sich darin nicht alle glücklichen Familien, die glücklichen und die unglücklichen? Wenn da jetzt in naher Zukunft ein neues Familienmitglied geboren wird, ist nicht nur die Freude groß, sondern auch das Konfliktpotential. Mehr ungefragte Ratschläge zum Thema Kinderkriegen und Kindererziehen als das weltweite Internet hat nur: die eigene Familie.

2023 hat Autor und Regisseur Jan Neumann „kurz&nackig“ gemeinsam mit dem Uraufführungsensemble in Mainz und Weimar entwickelt. Die Schauspieler*innen haben viel improvisiert und das Team hat Interviews mit Expert*innen geführt, mit Hebammen, Philosoph*innen, Autor*innen, Müttern, Vätern: Um dem Wunder der Geburt näher zu kommen, dem Glück des Neubeginns. Aber auch den damit verbundenen Ängsten, den Unsicherheiten, den Rollenbildern und der Überforderung. Dass Kinder erwachsen werden und ihr eigenes Leben führen, ist für Eltern oft schwer zu verstehen. Dass Eltern und Kinder sich gerne gegenseitig kritisieren, auch. Und dann eskaliert eben auch eine erwachsene Familie gerne, zum Beispiel an Weihnachten. „Hier tragen die Traditionen dazu bei, dass man sich selbst wieder wie ein Kind fühlt und nicht darauf vorbereitet ist: Man ist erwachsen, fühlt sich eigentlich sehr souverän. Dann kommt man ins Elternhaus und wird mit alten Sätzen konfrontiert, ist sofort in Gefühlen aus der Kindheit.“ beschreibt Psychologin Anne Otto.

Bei einer aktuellen forsa-Befragung formuliert eine große Mehrheit von Eltern und besonders viele Frauen und junge Eltern, dass sie massive Kritik an der Erziehung ihrer Kinder erleben, vor allem auch aus dem eigenen familiären Umfeld. Mehr als ein Drittel fühlt sich dadurch als schlechte Mutter oder Vater – und zwei Drittel wünscht sich deshalb in Bezug auf Kindererziehung mehr Verständnis von anderen.

Wie Jasper Juul sagen würde: „Wir müssen lernen auszudrücken, wer wir sind und wofür wir stehen, anstatt unseren Kindern vermitteln zu wollen, wer sie sein sollen.“

Das nächste Weihnachten kann kommen!

Lene Grösch

„Der Neubeginn, der mit jeder Geburt in die Welt kommt, kann sich in der Welt nur darum zur Geltung bringen, weil dem Neuankömmling die Fähigkeit zukommt, selbst einen neuen Anfang zu machen, d.h. zu handeln. Im Sinne von Initiative – ein initium setzen – steckt ein Element von Handeln in allen menschlichen Tätigkeiten, was nichts anderes besagt, als dass diese Tätigkeiten eben von Wesen geübt werden, die durch Geburt zur Welt gekommen sind und unter der Bedingung der Natalität stehen. Und da Handeln ferner die politische Tätigkeit par excellence ist, könnte es wohl sein, dass Natalität für politisches Denken so ein entscheidendes, Kategorien bildendes Faktum darstellt, wie Sterblichkeit seit eh und je und im Abendland zumindest seit Plato der Tatbestand war, an dem metaphysisch-philosophisches Denken sich entzündete.“

Hannah Arendt